



Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Nizza

WS 2017/18



Wohnungssuche und Ankunft:

Um nicht noch kurz vor der Abreise noch eine Unterkunft suchen zu müssen, habe ich damit schon im Frühjahr angefangen. Glücklicherweise kannte ich über Freunde jemanden, der in Nizza Studios und kleine Wohnungen vermietet. Ich habe mich für ein Studio direkt in der Altstadt entschieden. Das ist natürlich eine teure Gegend, aber das war es mir wert, da ich von dort aus alles gut erreichen konnte und alles zu Fuß erledigen konnte. Man sollte auf jeden Fall darauf achten nicht allzu weit vom Stadtzentrum entfernt zu wohnen und wenn möglich nicht nördlich des Bahnhofs. Da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht besonders zuverlässig fahren und erst recht nicht nachts, sollte man nicht zu weit außerhalb wohnen. Man bekommt außerdem einige Wochen vor Beginn ein paar Mails von der Ipag mit Vorschlägen zur Unterkunft. Zudem gibt es eine Facebook-Gruppe namens „Flatshare in Nice“, dort kommen immer wieder Angebote, man sollte aber schnell antworten. Da ich in den ersten zwei Wochen noch nicht in mein Studio einziehen konnte, habe ich diese Zeit in einer über AirBnB vermieteten Wohnung verbracht. Einige Freunde haben ihre Wohnungen darüber gefunden, da es ja oft Rabatte für längere Aufenthalte gibt. Generell sollte man mit Mieten zwischen 500-650€ rechnen, je nach Gegend und Größe der Unterkunft. Man sollte unbedingt darauf achten, ob in dem Mietpreis W-Lan integriert ist, da das nicht selbstverständlich ist.

Es hieß in älteren Erfahrungsberichten ein paar Mal, dass man von einem französischen Studenten vom Flughafen abgeholt werden kann, wenn man das wünscht. Ich habe einige Zeit vor meiner Abreise zu dem Thema an die Koordinatorin in Nizza geschrieben, jedoch nie eine Antwort bekommen, weshalb ich dann den Bus genommen habe. Direkt vor dem Terminal fährt der Bus 98 Promenade des Arts, das ist der offizielle Flughafen Bus, er kostet 6€ pro Fahrt. Dieser fährt dann direkt in die Stadt, was ungefähr 20 Minuten dauert. Wer etwas Geld sparen will, kann auch die kurze Strecke vom Terminal 1 zur Promenade laufen, dort fahren die regulären Busse für 1,50€ und der 70 fährt genau die gleiche Strecke und sogar noch etwas weiter.

Ich empfehle sich vor oder bei der Ankunft die App von Lignes d'Azur herunterzuladen, für die öffentlichen Verkehrsmittel.

Die IPAG:

Die Ipag Business School ist eine kleine Privatschule in der Nähe des Stadtzentrums von Nizza. Es läuft dort alles ein wenig anders als an der Hochschule in München.

Ich habe vier Fächer belegt, Französisch und French Culture and Civilisation, Global Economic Issues und Business Strategy. Französisch und French CC werden als Wahlpflichtfächer gewertet. Ich empfehle dringend einen Französischkurz zu belegen. Man kommt zwar auch ohne aus, da man hauptsächlich mit den anderen internationalen Studenten zu tun hat und die Vorlesungen auf Englisch gehalten werden, aber dennoch ist es ratsam teilzunehmen. Am ersten Tag macht man einen kurzen Test und wird dann in eine der vier Gruppen eingeteilt, je nach Niveau. Diese gehen von absoluten Anfängern, bis zum Niveau B2. French CC ist eine Mischung aus Sozialkunde, Geschichte und Geographie und teilweise sehr interessant. Global Economic Issues ist ebenfalls sehr interessant und wird von einer kompetenten Professorin unterrichtet.

Ein paar Probleme gab es leider mit Business Strategy, da die Lehrbeauftragte nach drei Vorlesungen die Schule überraschend verlassen hat und wir mehrere Wochen lang ohne Ersatz dastanden. Irgendwann kam ein neuer Lehrbeauftragter, der das vermutlich zum ersten Mal gemacht hat und ziemlich unvorbereitet war. Fachlich war er sicherlich sehr kompetent, nur leider als Lehrer nicht so. Es wurde uns nichts zum Aufbau der Vorlesungen erklärt und wenn wir Fragen hatten, hat er oft gesagt, wir sollen das einfach im Internet nachschauen, anstatt das er es uns zu erklären. Wir hatten eine Gruppenarbeit in Form einer PowerPoint Präsentation über ein Unternehmen und nach jeder Stunde sollten wir die neu erlernte Strategie auf unser Unternehmen anwenden und in die Präsentation einfügen. Eines Tages wurden wir dann aufgefordert die Präsentation jetzt sofort zu halten, was uns allerdings vorher nicht gesagt worden war, daher waren wir ziemlich überrumpelt und haben eine dementsprechend schlechte Präsentation gehalten. Die Klausur hatte auch nur wenig mit dem erlernten Stoff zu tun, was uns alle sehr verwirrt und verärgert hat. Eigentlich ist dieses Fach wirklich interessant, daher war es sehr schade, dass es so schlecht organisiert war. Ich hoffe, dass es in Zukunft besser funktioniert.

Im Gegensatz zur Hochschule werden hängt die Endnote nicht ausschließlich vom Final Exam ab, sondern auch von Anwesenheit, Mitarbeit, Midterms, sowie Assignments und Präsentationen. Das heißt, dass man zwar während des Semesters mehr arbeiten muss, aber dafür ist der Druck beim Final nicht mehr ganz so groß, da dieses nur 50% Prozent der Note ausmacht. Es ist trotzdem alles noch in einem absolut machbaren Rahmen, wenn man nicht zu viele Fächer nimmt. Einige Freunde, die sechs Fächer gewählt hatten, haben schon öfter mal geflucht. Wenn man sich ein bisschen anstrengt über das Semester und die Aufgaben ernst nimmt, fallen die Endnoten auch ziemlich gut aus.

Kurse wie Französisch und FCC sind ausschließlich für internationale Studenten, während die meisten anderen Fächer gemischt sind. In Tutorials werden die internationalen Studenten von den Franzosen getrennt, was es schwierig macht mit ihnen in Kontakt zu kommen. Man bleibt also eher unter sich.

Organisatorisch ist die IPAG nicht so richtig mit dem Standard in Deutschland zu vergleichen. Wir wussten bis Mitte Oktober nicht, bis wann das Semester gehen würde und konnten daher noch keine Rückflüge buchen, den Plan für die Klausuren haben wir auch erst sehr spät bekommen und oft gab es irgendwo organisatorische Pannen. Das war zwar ein wenig nervig, aber so ist das eben in Südfrankreich, man sollte sich also nicht zu sehr aufregen. Diese Semester war anscheinend besonders chaotisch, da die Ipag im Moment versucht irgendeine weitere Akkreditierung zu bekommen und daher alles an die Ipag in Paris anpassen muss, vom Stundenplan bis hin zu Benotung. Das hat die Professoren genauso verwirrt und genervt wie die Studenten. Das sollte sich allerdings bald ändern.

Der Stundenplan wechselt von Woche zu Woche, man kann ihn online einsehen und sollte ihn auch regelmäßig checken, da sich oft kurzfristig Änderungen ergeben.

Nizza:

Nizza ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Reizen. Bekannt ist Nizza für die Promenade des Anglais, also die Strandpromenade und auch die Parks und Plätze, die in der ganzen Stadt verteilt sind laden zu Spaziergängen ein. Zwar ist Nizza deutlich kleiner als München, aber trotzdem gibt es vieles zu entdecken, es gibt viele Museen und auch Shoppingmöglichkeiten. Um sich in Nizza fortzubewegen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Es gibt eine Trambahnlinie, die einmal queer durch die Stadt fährt und außerdem viele Busse. Diese sind allerdings nicht sehr zuverlässig und nachts fahren sie nur bis ca. 1 Uhr. Über ist weit verbreitet und es ist fast immer ein Fahrer in der Nähe. Ansonsten kann man sich auch Fahrräder ausleihen, Stationen dafür gibt es gefühlt an jeder Straßenecke. Man kann aber eigentlich auch alles gut zu Fuß zu erreichen, wenn man nicht zu weit außerhalb wohnt. Die Preise für Fahrkarten sind um einiges günstiger als in München und für Studenten gibt es Monatskarten für ca. 30€.

Das Klima in Nizza unterscheidet sich sehr stark von dem in Bayern. Der August und der September sind noch sehr heiß und im Gegenteil zu München, kühlt es nachts kaum ab. Das ist angenehm zum Ausgehen und abends am Strand sitzen. Es ist außerdem sehr trocken und selten sind Wolken zu sehen. Es gab in den Monaten in denen ich dort war kaum Tage an denen es komplett bedeckt war, irgendwann kam die Sonne immer raus. Wenn es in Nizza aber regnet, dann regnet es in Strömen. Kein Nieselregen, eher gewitterartige Wolkenbrüche, die die ganze Stadt lahmlegen und Straßen unter Wasser setzen. Man braucht keinen Wintermantel mitzunehmen, allerdings schon zumindest eine Übergangsjacke für die letzten paar Wochen. Es kann ab November morgens ziemlich frisch sein und dann tagsüber auf 15 Grad steigen, da die Sonne stärker wärmt. Man sollte also nicht nur leichte Kleidung mitbringen, aber muss sich auch nicht auf einen richtigen Winter vorbereiten. Aufgrund der Nähe zum Meer kann es oft sehr windig werden.

Der Strand von Nizza ist ein Kies- oder Steinstrand. Das ist zwar nicht so gemütlich, hat aber auch viele Vorteile, so hat man zum Beispiel nicht später den Sand überall. Das Wasser ist angenehm kühl und die Wellen nicht zu stark. Erst im Herbst und Winter sieht man dann mal hohe Wellen und ein aufgewühltes Meer.

Ausflüge:

Nizza ist nicht die einzige sehenswerte Stadt in der Umgebung. Man kann innerhalb von 40 Minuten mit dem Zug günstig nach Cannes fahren, oder noch kürzer nach Antibes. In Richtung Osten ist der nächste Ort Villefranche-sur-Mer, wo es einen kleinen Strand gibt und dahinter liegt die Halbinsel Cap Ferrat. Diese ist auf jeden Fall einen Ausflug wert, am besten im Oktober, wenn es nicht mehr ganz so heiß ist und nicht mehr so viele Touristen unterwegs sind. Wenn man noch weiterfährt kommt man nach Monaco und danach nach Menton, das ist die Grenzstadt zu Italien. Alle diese Städte sind mit dem Bus zu erreichen, bis nach Menton sind es ca. 50 Minuten und eine Einzelfahrt kostet 1,50€. Wir haben außerdem einen Ausflug nach Italien gemacht. Man kann von Nizza aus mit dem Zug in unter einer Stunde nach Ventimiglia fahren, eine schöne, kleine Stadt mit einer sehenswerten Altstadt auf einem Hügel. Ein weiteres beliebtes Ziel ist Èze, eine kleine Stadt etwas im Hinterland auf

einem Berg. Von dem botanischen Garten dort hat man einen wunderschönen Blick über die Küste. Man kann mit dem Bus hoch- und runterfahren, es gibt aber auch einen kleinen Wanderweg, le Chemin de Nietzsche. Ich würde raten diesen eher runterzugehen, da er schon ziemlich steil ist und das hochlaufen sehr anstrengend.

Man kann natürlich auch Ausflüge in Städte machen, die ein wenig weiterweg sind, wie zum Beispiel Marseille oder Grasse.

Wer gerne wandern geht, ist in Nizza gut aufgehoben. Wie nahe Nizza an den Alpen liegt ist einem kaum bewusst, aber die Voralpen starten direkt hinter Nizza und innerhalb von zwei Stunden kann man richtig in den Bergen sein. Im Winter kommen viele Touristen zu Skifahren nach Nizza. Es gibt Busse, mit denen man für 3€ in die Berge fahren kann um dort den Tag zu verbringen. Man sollte aber dringend darauf achten, den Bus der zurück in die Stadt fährt nicht zu verpassen, denn dieser fährt ab Oktober nur noch einmal am Tag. Es lohnt sich aber absolut so einen Wanderausflug mal zu machen!

Fazit:

Ich habe meine Zeit in Nizza wirklich sehr genossen und bin froh, die Chance ergriffen zu haben, dieses Auslandssemester zu machen. Ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen. Nizza ist eine wunderschöne Stadt in einer vielfältigen Region und es ist für Jeden was dabei. Die Leute, die man an der Ipag kennenlernt, sind nett und es ist nicht schwer Anschluss zu finden. Wenn man sich erst einmal daran gewöhnt hat, dass in Südfrankreich alles ein bisschen anders läuft, kommt es einem gar nicht mehr so chaotisch vor. Unter Umständen muss man darauf gefasst sein, ein Semester hier in München anzuhängen, da man möglicherweise nicht so viel angerechnet bekommt. Mir war es das aber Wert, denn die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, möchte ich nicht missen.

